



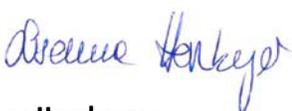
„Durch Wissen, Dialog und Neugierde
lassen sich Vorurteile VERÄNDERN.“

ZUSTÄNDE, DIE AUFRÜTTELN MÜSSEN

Vor allem jüngere Menschen jüdischen Glaubens überlegen sich, ob sie weiterhin hier in Deutschland leben wollen. Dies sagte kürzlich Charlotte Knobloch, Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern (IKG), in einem Interview mit dem „Münchner Merkur“. Junge Juden beunruhigen antisemitische Vorfälle, die sich in den vergangenen Jahren vermehrt gehäuft haben. Zum einen sind es Anschläge auf Synagogen, zum anderen werden Juden auf offener Straße tätlich angegriffen. Deshalb trauen sich nur noch wenige mit Kippa oder Davidstern-Kettenanhängern, die optisch einen Rückschluss auf ihre jüdische Herkunft geben könnten, auf die Straße zu gehen. Weil die Situation gefährlicher geworden ist, rufen einige jüdische Dachverbände zur Vorsicht mit erkennbaren jüdischen Symbolen auf. Diese Tatsachen machen nicht nur betroffen, sondern sie müssen auf- und wachrütteln. Dass dies im Jahre 2021 in unserem Lande so sein könnte, ist eigentlich unvorstellbar.

Doch wie lassen sich Vorurteile ändern? Durch Wissen, Dialog und Neugierde, denn nur so bekommt man Verständnis für den Anderen. Und Mut. Um Dinge zu ändern. Spielleiter Christian Stückl beispielsweise ist es gelungen, die Oberammergauer Passion über die Jahre zunehmend von antisemitischen Darstellungen und Texten zu befreien – trotz heftiger Gegenwehr und massiver Anfeindungen. Für seinen Mut und seine Durchsetzungsstärke wurde Stückl mehrfach ausgezeichnet.

In diesem Jahr feiern wir „1.700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“, jüdisches Leben, das mit unserem christlich abendländischen Leben verwoben und untrennbar ist. Das wird auch in unserer Porträtserie „Gesichter unseres Landes“ auf hss.de/gesichter-unseres-landes/ deutlich, in der wir unbekannte und bekannte Jüdinnen und Juden vorstellen. Die Lektüre der Biographien als auch dieser Ausgabe der Politischen Studien lege ich Ihnen, verehrte Leserinnen und Leser, sehr ans Herz.

Ihre 

Susanne Hornberger
Leiterin Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit
der Hanns-Seidel-Stiftung, München.